

KRAWARN für HISTORIEN- und KUNSTLIEBHABER



SCHLOSSMUSEUM KRAWARN:

Die Exposition des Museums wird aus zwei Teilen gebildet. Der Anfang der Besichtigungstrasse macht mit dem Leben der Einwohner von Krawarn im 19. Jahrhundert bekannt. In den weiteren Sälen schafft die Schloss-Exposition die barocke Atmosphäre des Lebens der Eichendorffs auf dem Schloss im 18. Jahrhundert. Bestandteil der Besichtigung ist auch der Besuch der Schlosskapelle mit der einzigartigen Freske von F. R. I. Eckstein. In jedem Jahr wird die Exposition durch begleitende thematische Ausstellungen ergänzt.

Kontakt: Schlossmuseum Kravaře, Alejní 24, 747 21 Kravaře.

Tel.: + 420 553 671 201, e-mail: muzeum@kravare.cz

Öffnungszeiten des Schlosses: April – Oktober: Sa – So 10:00 – 11:00; 13:00 – 16:00 Uhr.
Mai – September: täglich außer Montag, 9:00 – 11:00, 13:00 – 16:00 Uhr.

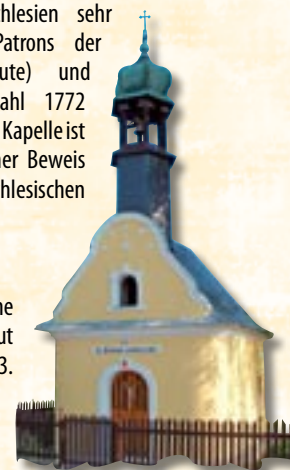
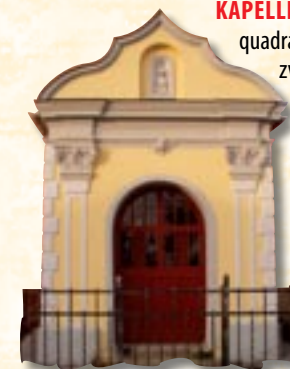


SCHLOSSPARK: das Schloss ist mit einem englischen Park umgeben mit einer Fläche von 22 ha mit Teichen, Bächen und romantischen Durchblicken auf das Schlossgebäude. Es wurde an der Stelle des ursprünglichen Auwaldes schon in der Zeit des barocken Umbaus im 18. Jahrhundert begründet. Hier wachsen fast 100 Formen von Hölzern und Sträuchern, von denen einige seltene Exemplare ein Alter über 200 Jahre erreichen. Unter ihnen ragt heute schon nur der Torso eines mächtigen Schwarznussbaumes hervor, welcher bestimmt schon bei der Entstehung des Parks dort stand. An ihn bindet sich die Sage, dass Marie Theresia selbst unter ihm weinte, als sie im Jahr 1742 im Krieg mit Preußen einen bedeutenden Teil von Schlesien, einschließlich der Region Hlučín verlor.



KIRCHE HL. BARTOLOMÄUS: Die natürliche Dominante von Krawarn bildet der geschlossene Komplex der Kirche Hl. Bartholomäus, des Pfarramtes und des Klosters der Ordensschwester Nejsvětějšího Srdce Ježíšova /momentan der Sitz Stadtamt Krawarn/, der das Werk des örtlichen Baumeisters Josef Seyfried ist. Die Kirche Hl. Bartolomäus hat eine zeitgenössische Ausstattung und Wandmalereien. Sie wurde anstelle der ursprünglichen Kirche im Jahr 1896 aufgebaut und wurde an den weißen Renaissanceurm angebaut, der aus dem 1. Drittel des 15. Jahrhunderts stammt.

KAPELLE HL. FLORIAN: die kleine Kapelle hat einen quadratischen Grundriss, ihre Vorderseite schmücken zwei antike Säulen mit Engelsköpfen, im Giebel ist eine Nische mit der Statue des Hl. Florian (des in Schlesien sehr beliebten Patrons der Feuerwehrleute) und die Jahreszahl 1772 platziert. Die Kapelle ist ein schöner Beweis des schlesischen Barocks.



KAPELLE HL. MICHAEL: ist eine kleine volkstümliche Kirche, die im Jahr 1822 gebaut wurde. Ein Kulturdenkmal ist sie seit dem Jahr 1963. Sie ist interessant dank ihres hohen sechskantigen Turms und gehört gleichfalls zu den bedeutenden Kulturdenkmälern in der Stadt.

SCHLOSS: Es reiht sich zu Recht unter die bedeutendsten Barockschlösser in Schlesien. Seine jetzige Hochbarockgestalt hat es in den Jahren 1721 - 1728 erhalten. Für den Umbau haben sich die Eichendorffs verdient gemacht, in deren Eigentum die Herrschaft in den Jahren 1636 - 1782 war.

Das Schloss Krawarn ist eine Mehrzweckeinrichtung, in der kulturelle und gesellschaftliche Aktionen der Stadt stattfinden. Im Schloss in Krawarn können Sie eine kirchliche Zeremonie in der Schlosskapelle oder eine Zivilhochzeit im Rittersaal oder im Schlosspark haben. Im Schloss ist das Schlossrestaurant angesiedelt, das von einem Privatmieter betrieben wird.

Kontakt: Schloss Kravaře, Alejní 24, 747 21 Kravaře. Tel.: + 420 553 671 201, e-mail: zamek@kravare.cz, www.kravare.cz



RATIBOR für HISTORIEN- und KUNSTLIEBHABER

MUSEUM IN RATIBOR

Kontakt: 15 Rzeźnicza st., 47-400 Racibórz; tel./fax: +48 32 415 49 01; e-mail: muzeum_raciborz@interia.pl, www.muzeum.raciborz.pl



HEILIGE-GEIST-KIRCHE

Eingeweiht im Jahr 1334, frühere Klosterkirche der Dominikanerschwestern. In der Gegenwart besitzt eines der zwei Gebäude eine Exposition des Ratiborer Museums. Während Ihres Aufenthaltes in Ratibor haben Sie die Möglichkeit, ständige oder nur zeitweise Ausstellungen zu besichtigen. Zu den ständigen Expositionen gehören unter anderem:



„Im Haus von Osiris“

Die Ausstellung, die die Begräbniskammer imitiert, präsentiert ein Ensemble von Sehenswürdigkeiten aus dem alten Ägypten. Das Hauptelement der Ausstellung ist der mumifizierte Körper der Ägypterin Dzet-Amonetius-anch.



„Alte Zahnarzttechnik“

Die Ausstellung präsentiert Gegenstände, die in der Stomatologie und Dentaltechnik (XIX. und XX. Jahrhundert) verwendet wurden, welche von den Sammlern Kazimierz und Wojciech Sterańczakow gesammelt wurden.



„Zeremonienjahr an der Oberen Oder“

Die Ausstellung präsentiert einige der regelmäßigen Zeremonien und zu sehen sind hier auch spezielle Geräte und Requisiten, die dabei verwendet wurden.



„Auf den Spuren des Urmenschens“
Die ausgestellten Gegenstände stammen aus dem Urzeitalter.

DENKMÄLER IN RATIBOR

Soweit Sie Ratibor besuchen, empfehlen wir Ihnen, im Ratiborer Informationszentrum Halt zu machen, dort finden Sie alle notwendigen Informationen über die Stadt und ihre Umgebung. **Kontakt:** 2 Długa st., 47-400 Racibórz; tel.: +48 32 415 72 39; e-mail: imprezy@rck.com.pl, www.rck.com.pl

SCHLOSS DER PIASTER

Es wurde in den Jahren 1281 - 1287 durch den Fürsten Přemyslav erbaut. Besondere Aufmerksamkeit zieht die Kapelle Hl. Thomas Kantaurijský auf sich, die „die Perle der oberschlesischen Gotik“ genannt wird, und auch die Bierbrauerei, die sich in der Nähe des Schlosses befindet, und deren Entstehung mit dem Jahr 1567 datiert wird. Das Objekt befindet sich in Rekonstruktion (Zamkowa st.).



GEFÄNGNISTURM

Er wird auch „Stadtbastei“ genannt. Seine Entstehung wird bis zum Jahr 1574 datiert. Er ist ein Element der Stadtbefestigung. Unweit – in der Straße ulice Węglowa (Kohlenstraße) – wohnte der Ratiborer Stadthalter. Diese Profession wurde minimal zwei Generationen von der Familie der Wilder ausgeübt. Es muss erwähnt werden, dass der Henker von Beruf ein Handwerker war, der auch eine eigene Zunft hatte (Basztowa st.).



JAKOBSKIRCHE

Sie ist das einzige Andenken an das Dominikanerkloster, das am Anfang des XIV. Jahrhunderts erbaut wurde. Auf der rechten Seite neben dem Haupteingang befindet sich die Jan-Nepomuk-Plastik aus dem Jahr 1729 und im Innern ist die Kapelle mit der Familienkrypta der Grafen von Gaschin (Marktplatz).



GEBÄUDE DES HÖHEREN LANDGERICHTES FÜR OBERSCHLESIE

Es ist ein spätklassizistisches Objekt, das im Jahr 1826 nach den Plänen von Krause durch den berühmten Architekten Karl Friedrich Schinkel gebaut wurde. Bis heute dient es der Justiz (Nowa st.).



MARIA-HIMMELFAHRTS-KIRCHE

wurde wahrscheinlich im Jahr 1205 erbaut, heute ist sie im gotischen Stil gemauert. Im Interieur zieht der barocke Hauptaltar aus der Werkstatt von Salomon Steinhoff aus der 2. Hälfte des XVII. Jahrhunderts die Aufmerksamkeit auf sich (Mickiewicza st.).

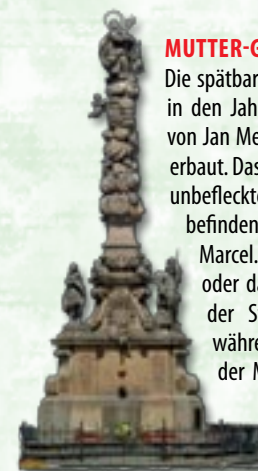
MUTTER-GOTTES-KIRCHE

Die erste Holzkirche wurde im Jahr 1432 erbaut, in der Gegenwart ist die Kirche im Barockstil gemauert und wurde im Jahr 1727 erbaut. Nach der Legende kam es vor dem Mutter-Gottes-Bild zu Wunderheilungen. Bis zum heutigen Tag suchen diesen Ort Massen von Pilgern auf mit dem Ziel, ihre Gesundheit zu verbessern (Jana Pavla II. st.).



MUTTER-GOTTES-SÄULE

Die spätbarocke Säule wurde in den Jahren 1725 – 1727 von Jan Melchior Oesterreich erbaut. Das Säulenende wird durch die Statue der Mutter Gottes der unbefleckten Empfängnis gebildet, auf den Podesten an den Ecken befinden sich die drei Fürbitter: Hl. Florian, Hl. Sebastian, Hl. Marcel. Nach der Legende würde die Verschiebung des Podestes oder das Graben in seiner Umgebung die Überschwemmung der Stadt verursachen. Es muss erwähnt werden, dass während der archäologischen Arbeiten, die im Jahr 1997 auf der Marktplatzfläche von Ratibor durchgeführt wurden, es zu einer der größten Überschwemmungen in der Geschichte kam (Marktplatz).



GEBÄUDE DER FRÜHEREN SCHOKOLADEN-FABRIK SOBTZICK AUS DEM JAHR 1912

Die Erzeugnisse Sobotzick waren so ausgezeichnet, dass Felix Sobotzick – der Firmenbegründer, von König Friedrich Wilhelm IV. die Silberne Kasse erhielt und František Sobotzick (der Nachkomme) im Jahr 1882 zum königlichen Hoflieferanten von Kaiser Wilhelm I. ernannt wurde. Gegenwärtig sitzt das Stadtamt in diesem Gebäude (St. Batorego st.).



Das Material wurde aufgrund der Publikation von P. Newerli „Die Geschichte von Ratibor und seiner Stadtteile“ vorbereitet.